

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 11

Artikel: Der Pavillon des Deutschen Reiches an der internationalen Ausstellung
Barcelona 1929
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-15998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

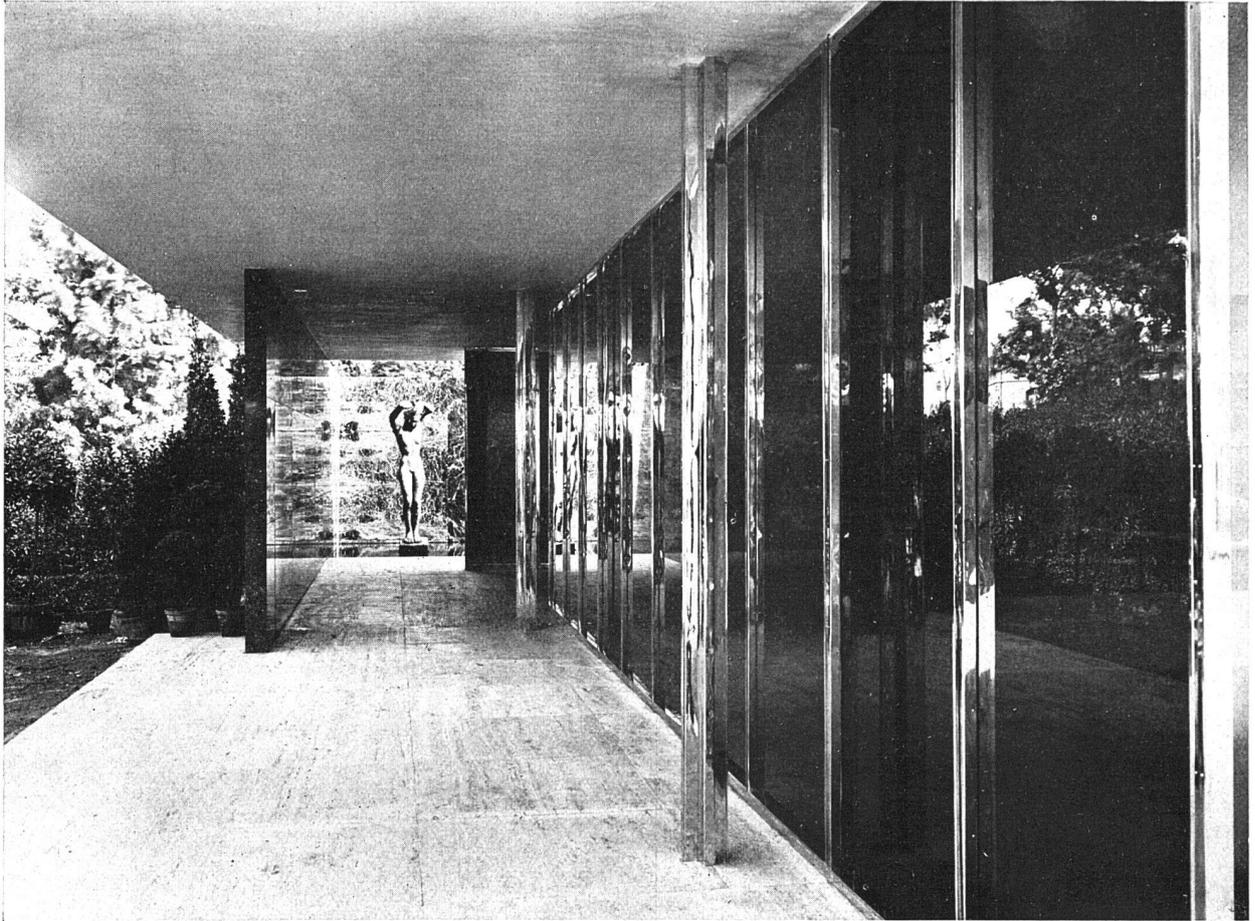
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PAVILLON DES DEUTSCHEN REICHES / ARCHITEKT MIES VAN DER ROHE
GANG AN DER RÜCKSEITE GEGEN KOLBES FIGUR IM WASSERHOF / Die Glaswand rechts aus mausgrauem Spiegelglas

DER PAVILLON DES DEUTSCHEN REICHES AN DER INTERNATIONALEN AUSSTELLUNG BARCELONA 1929

Zwischen den prunkvollen Ausstellungspalästen von Barcelona, mit ihren Türmen, Portalen, Exedren, steht ein eigentümliches Gebilde, niedrig, flach, sehr ruhig. Es ist der «Pavillon des Deutschen Reiches», entworfen von Mies van der Rohe.

Eine Art japanisches Haus: gegeneinander gesetzte Wände, offene Winkel bildend, zum Teil frei im Raum stehend, in gewählten Materialien. Zum Teil überdeckt, zum Teil unter freiem Himmel; fester Fussboden und dann wieder Wasserflächen.

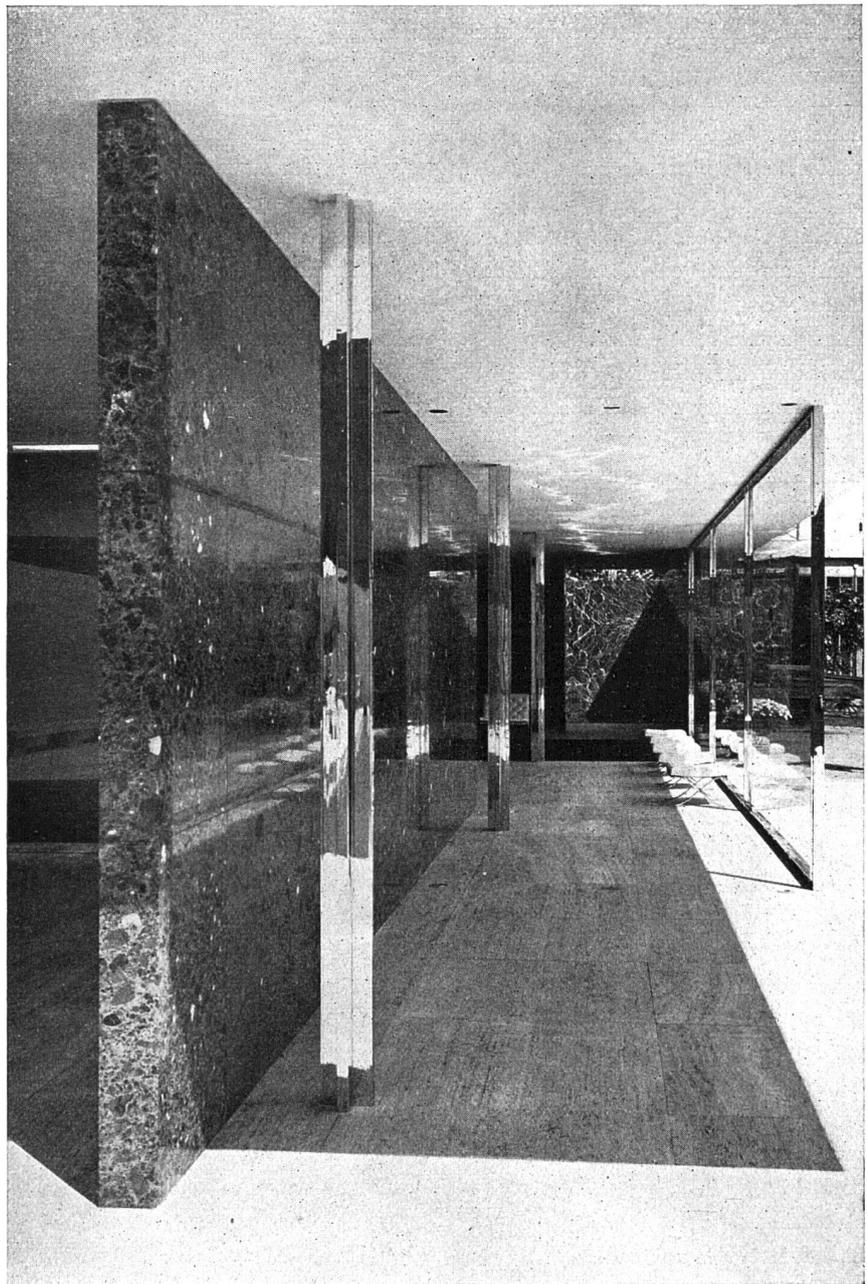
Ein Programm war da nicht zu erfüllen; es waren da keine «Bedürfnisse», keine «Funktionen», nach denen sich der Bau hätte richten können. Im Gegenteil — der Bau sollte eine gewisse Zwecklosigkeit zeigen, er sollte einzig repräsentieren, das Deutsche Reich repräsentieren.

Das sind die schwierigsten Aufgaben für eine Baukunst, die sich im wesentlichen an die treue Erfüllung des Programms hält, deren Hauptstreben in der Wahl der zweckdienlichsten Konstruktion, des geeignetsten Materials aufgeht.

Der Pavillon des Deutschen Reiches zeigt aber — und das scheint uns wichtig — dass unsere Zeit über die dürftigste Notdurft hinauszukommen vermag, ohne sich verleugnen zu müssen. Dass sie freie Flächen bereit hat, Möglichkeiten in sich schliesst, da die spielende Phantasie, die reiche Erfindung, die absolute Abstraktion ihr Reich aufbauen können.

Nicht dass derlei nun in der Linie liegen müsste, die hier Mies van der Rohe vorgezeichnet hat. Diese erste

Andeutung lässt so vieles als möglich ahnen, weitabliegend und doch wesensverwandt, dass mit ihr sich eine ganze Welt auftut. — Und noch etwas: Die im Hintergrund auftretende Figur scheint uns einen Weg anzudeuten, eine Lichtung zu zeigen in der Richtung einer — heute — möglichen Dekoration, die Dekoration gemeint als Widerspiel zu den raumbildenden tektonischen Elementen. Die Plastik übernimmt hier — tapfer und offen — die Rolle, die in den neuen Interieurs bisher von der Blattpflanze gespielt worden ist. Die Blattpflanze war ein von der Natur geborgtes Versetzstück; die Plastik muss als Menschenwerk sich behaupten in dem sie umgebenden Gefüge, es bereichern und beleben; und als notwendig empfunden werden. *B.*



**PAVILLON DES
DEUTSCHEN REICHES
ARCHITEKT MIES VAN DER ROHE
GANG AN DER VORDERSEITE**

Grüne Marmor- und Spiegelglaswand.
Die Decke ruht auf verchromten Stützen
von kreuzförmigem Querschnitt.
Clichés aus der Zeitschrift «Die Form»,
Verlag Hermann Reckendorf, Berlin